

Sterne wie aus 1001 Nacht: Flieder

Sie haben so zauberhafte Namen wie Anabel, Princesse Sturza oder Lila Wonder. Wie kleine Wolken umhüllen Tausende duftender Sternchen die Zweige ihrer Büsche. Und trotzdem führte der uralte Blütenstrauch ein Aschenputtel-Dasein in unseren Gärten. Vielen Gartengestaltern und Hobbygärtnern war er zu altbacken. Jetzt erlebt der Strauch eine Renaissance

Text: Jana Schütze • Fotos: Thinkstock



Oh wie herrlich, Fliederduft liegt in der Luft. Wenn der weiße Flieder wieder blüht, dann ist er da: der Frühling. Tausende kleine Sternchen versprühen großzügig ihren berausenden Duft, die gewaltige Blütenfülle der Sträucher ist umwerfend. Vom Fliederduft wird man gefangen, er wird zum Rausch. Seine Dolden leuchten in zartem Weiß, Rosenrot, Purpur oder Dunkelviolett. Der Duft des Fliederbaums wurde einst von den Kelten als magisch beschrieben. Man glaubte, dass er Menschen ins Feenland und in überirdische Welten transportieren könne. Ein Sträußchen Flieder ist ein ganz süßes Versprechen. Bedeutet es doch den Beginn einer neuen Liebe! Denn der Flieder steht für die ersten „zarten Bande“ zwischen zwei Herzen. Wenn das mal nicht romantisch ist ...

In Griechenland, Libanon und Zypern wird Flieder stark mit Ostern assoziiert, da der Flieder zu dieser Zeit blüht.

Meine Liebe

Meine Liebe ist grün wie der Fliederbusch,
und mein Lieb ist schön wie die Sonne;
die glänzt wohl herab auf den Fliederbusch
und füllt ihn mit Duft und mit Wonne,
Meine Liebe hat Schwingen der Nachtigall
und wiegt sich in blühendem Flieder
und jauchzet und singet, vom Duft berauscht,
viel liebestrunkene Lieder.

Robert Schumann (1810 - 1856)



Der Kaiserliche Gesandte und sein Strauch

Der Gartenflieder *Syringa vulgaris* ist Teil der Familie der Olivengewächse und kommt ursprünglich von der Balkanhalbinsel, aus Anatolien und einigen Teilen Asiens. Es gibt etwa 30 verschiedene Arten. Die bekannteste Art ist der auf dem Balkan heimische Gewöhnliche Flieder (*Syringa vulgaris*). Dieser Strauch wurde Jahr 1560 vom kaiserlichen Gesandten Ogier Ghislain de Busbecq aus Konstantinopel an den Wiener Hof gebracht. Sein türkischer Name „Lilac“ wurde im deutschsprachigen Raum zu „lila“, denn für die hellviolette Farbe gab es vorher noch gar keine eigene Bezeichnung. Ende des 16. Jahrhunderts gelangte er dann auch nach Frankreich. Er zählt so zu den in Europa ältesten Gartensträuchern. Doch erst im 19. Jahrhundert kam er richtig in Mode. Der französische Pflanzenzüchter Victor Lemoine 1823 - 1911 verliebte sich in die zauberhaften Sträucher und züchtete sie. Über 200 Sorten entstanden in seiner Gärtnerei. Bis heute bekannt und sehr beliebt ist „Mme Lemoine“ (1890), die erste weiße Sorte mit gefüllten Blüten. In England tragen der „Gewöhnliche Flieder“ und seine Zuchtformen heute immer noch den Namen „french lilac“ („Französischer

Flieder“). Es sind wunderschön gefüllte Fliedersorten. Von da an eroberten die Flieder die Bauerngärten Mitteleuropas. Neben verschiedenen Blütenformen und Farben war das Augenmerk der Züchter stets auch auf den Duft gerichtet. Inzwischen gibt es mehrere Hundert Züchtungen mit gefüllten und ungefüllten Blüten, die sich nach den sieben international üblichen Farben unterscheiden: Lila, Blau, flieder- und pupurfarben, Rosa Magenta, Weiß. Was die Sorten-Vielfalt betrifft, hat sich in den vergangenen Jahren einiges getan: Mittlerweile gibt es vom Edel-Flieder aktuelle Sorten mit deutlich verbesserten Eigenschaften, die hierzulande erst langsam bekannt werden. Die so genannten Preston-Hybriden (*Syringa x prestoniae*) sind Sorten, die um 1920 in Kanada aus Kreuzungen zwischen dem Bogen-Flieder (*Syringa reflexa*) und dem hierzulande kaum bekannten Zottigen Flieder (*Syringa villosa*) entstanden sind. Sie sind sehr frosthart, tragen besonders lange, filigrane Blütenrispen und blühen etwas später als die Sorten des Edel-Flieders. Gerade für kleinere Gärten sind die Preston-Hybriden erste Wahl, denn sie werden kaum höher als drei Meter.

Die Flieder-Expertin: Elke Haase

Sie wird als „Fliederjägerin“ bezeichnet, denn überall, wo sie hinkommt, sucht die Fliederzüchterin nach neuen Sorten. Dafür reist die Oldenburgerin um die ganze Welt. Selbst aus Sibirien und Israel hat sie schon Flieder mit nach Hause gebracht. Über 300 Sorten hat die Expertin inzwischen in ihrer Sammlung.

In ihrer Firma Piccoplant in Oldenburg wachsen winzige Fliedersträucher im Reagenzglas heran. Denn statt herkömmlich einen Setzling auf eine fremde Wurzel zu pflanzen, zieht Elke Haase ihre Setzlinge im Labor heran, unabhängig von Naturgegebenheiten und Jahreszeit. Winzige Sprossen keimen auf einem Gelatinesubstrat. Ein Jahr später sind sie zu kleinen Pflänzchen herangewachsen, die dann im Gewächshaus weiter gedeihen. Im dritten Jahr kommen die Pflanzen ins Freie. Nach vier bis fünf Jahren sind sie dann soweit, dass wir sie im Gartencenter kaufen können. Elke Haase ist Diplom-Biologin. Sie hat fünf Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität gearbeitet, bevor sie „piccoplant“ gründete.



FLIEDER-TIPPS DER EXPERTIN:



Die Fliedersorten gibt es: <http://www.fliedertraum.de/>



„Abel Carriere“

Ein „Geheimtipp“ ist „Abel Carriere“, eine Hybride des Franzosen Lemoine, gezüchtet in 1896. Hier handelt es sich um den typischen französischen Flieder einer gesamten Linie der gefüllten Flieder, die von Lemoine gezüchtet wurde. Diese Sorte hat rosa Knospen, die sich dann im Aufgehen rosa-bläulich anfärben – wunderschön!



„Drushba“

Demnächst in der Presse werden wir eine relativ neue deutsche Sorte präsentieren, sie stammt von dem Baden-Badener Emil Kopp und wird im Mai vom russischen Botschafter in Berlin auf dem Namen „Drushba“ getauft („Freundschaft“ zum Jahr der Deutsch-Russischen Freundschaft). Diese Sorte ist wunderschön in rosa Tönen und blüht ca. 2 Wochen vor den üblichen *Vulgaris* Hybriden.

„Krasnaya Moskva“

Aus dem Bereich der „Russen“ würde ich „Krasnaya Moskva“ empfehlen, eine sehr interessante Züchtung des Russen Leonid Kolesnikow. Es ist eine wunderschöne dunkle, purpurfarbene Sorte, vor 1960 gezüchtet und wird in Fachkreisen als „outstanding“ bezeichnet.



„Belle de Nancy“

Ein anderer meiner Lieblinge ist „Belle de Nancy“, ebenfalls eine Lemoine Hybride. Diese Sorte, gefüllt und rosa, wurde 1891 von Lemoine gezüchtet und ist wohl eine der schönsten rosa französischen Sorten.



Pflegetipps für den Flieder

STANDORT:

Flieder brauchen einen sonnigen bis halbsonnigen Standort, um ihre volle Pracht zu entfalten. Für *Syringa vulgaris* sind außerdem etwas windgeschützte Standorte vorteilhaft. Flieder machen recht starke Wurzeln, die bis tief ins Erdreich reichen und oberflächlich ein dichtes Geflecht bilden. Flieder lieben mäßig trockene bis frische Böden und vertragen sogar zeitweise Trockenheit im Frühjahr, nicht jedoch undurchlässige und dauernasse Böden. Sehr arme Sandböden sollten durch etwas Kompost oder Gartenerde aufgebessert werden. Der pH-Wert des Bodens darf schwach sauer bis alkalisch sein. Im Allgemeinen sind Flieder recht anspruchslose Pflanzen mit großer Frosthärte (Flieder finden Sie auch in Sibirien).

PFLANZUNG:

Bei der Pflanzung sollten Sie ein Loch ausheben, das mindestens doppelt so groß ist wie der Topfballen. Die Erde am Grunde des Pflanzloches sollte aufgelockert und mit Kompost oder Gartenerde gemischt werden. Nehmen Sie hierzu keinen reinen Torf, dieser hat einen zu sauren pH-Wert. Pflanzen Sie den Flieder so tief, wie er vorher im Topf stand. Die Pflanzen stehen auf eigener Wurzel. Füllen Sie das Pflanzloch mit dem Aushub, gemischt mit Kompost oder Gartenerde. Treten Sie die Erde gut an und gießen Sie die Pflanze, damit sich die Erde setzt.

SCHNITT:

Flieder sind schnittverträgliche Gehölze mit einem hohen Ausschlagvermögen. Es ist nicht nötig, den Flieder jährlich zu schneiden, nur die ausgeblühten Blüten sollten etwa eine Woche nach dem Ausblühen entfernt werden. Das ist wichtig, damit sich der Flieder „daraufkonzentriert“, neue Blütenknospen anstelle von Samen zu produzieren. Um den Flieder zu verjüngen, sollten Sie alle drei Jahre das älteste Drittel aller Äste, die dicker als etwa 4 cm sind, auf ca. 30-40 cm zurück schneiden. Um sich selbst nicht um die Blüten zu bringen, die im Spätsommer schon für das folgende Jahr angelegt werden, sollte der Schnitt jedoch nur unmittelbar nach der Blüte erfolgen. Ein alter Fliederbusch verträgt auch einen radikalen Rückschnitt. Das sollte dann allerdings im Winter erfolgen. Der Strauch wird dann zwar ein Jahr nicht blühen, dafür aber im folgenden umso schöner. Flieder besitzt ein sehr hartes Holz. Deshalb ist Schnittwerkzeug mit scharfen Klingen äußerst wichtig. Mit einer stumpfen Schere werden die Äste zu sehr verletzt. Außerdem kann der komplette Schnitt eines Flieders recht anstrengend verlaufen. Für einen kräftigen Rückschnitt, bei dem auch starke Äste fallen, erleichtert eine Astschere mit ihrer effizienten Hebelübersetzung die Arbeit ungemein.



DÜNGUNG:

Um die Blüte des Flieders zu fördern, können Sie ihn phosphorbetont düngen. Der Dünger sollte im zeitigen Frühjahr ausgebracht werden. So wird die Blätterbildung in diesem Jahr gefördert und die Blüten im darauffolgenden Jahr. Das regelmäßige Mulchen des Flieders sorgt für eine ausgeglichene Wurzeltemperatur und verhindert in heißen Sommern zu starke Verdunstung über den Boden.

BEWÄSSERUNG:

In sehr heißen Sommern, sowie in den ersten Jahren nach der Pflanzung, kann es nötig sein, die Flieder zu wässern. Dies sollten Sie spätestens tun, wenn die Blätter anfangen schlaff zu werden.

Fliederblütensirup

Einen halben Liter Wasser und 1 kg Zucker aufkochen, ½ Teelöffel Zitronensäure zugeben und rühren, bis alles aufgelöst ist. Dunkle, stark duftende Fliederblüten von den Rispen zupfen und abmessen, bis es ungefähr ein Liter sind. Zwei Zitronen in dünne Scheiben schneiden. Wenn das Zuckerwasser abgekühlt ist, die Zitronen und die Fliederblüten zugeben und drei bis fünf Tage kalt stellen und ziehen lassen. Wunderschönes Farbspiel! Mit Hilfe eines Haarsiebs abgießen und eventuell ein zweites Mal durch ein feuchtes Leinentuch abseihen, bis kaum noch Schwebstoffe im Sirup sind. Kurz aufkochen und in heiß ausgespülte Flaschen abfüllen und gut verschließen.

Fliederfeste

Bad Frankenhausen, 10. – 12. Mai. Höhepunkte sind am Freitag das Setzen einer Fliederkrone auf dem Marktplatz und die Wahl der neuen Fliederkönigin. www.bad-frankenhausen.de

Friesack, 24. - 26. Mai: 116. Fliederfest ■